

# Der Heimatwanderer Nr. 2 / 1931

## Vom Kirchturm zu Casel.

Von Lehrer Kulke-Casel.

### 1. Turmdachrenovationen.

Ob der Caseler Kirchturm mit der Kirche gleichzeitig erbaut worden ist, läßt sich nicht feststellen, doch ist es anzunehmen, da der untere Teil des Turmes aus demselben Baumaterial wie die Kirche (Feldsteine) errichtet ist. Der untere Teil des Turmes würde dann ein Alter von ca. 600 Jahren haben, da die Kirche zu Casel in der Meißenener Stiftsmatrikel von 1346 verzeichnet ist. Der obere Teil muß später erneuert worden sein, da in 14 Meter Höhe Mauerwerk aus Ziegelsteinen aufgesetzt ist, dessen Durchmesser geringer ist als der des unteren Teiles. Wahrscheinlich ist der obere Teil des Turmes in den Hussitenkriegen zerstört und später durch das jetzige Spitzdach ersetzt worden. Während des dreißigjährigen Krieges scheint sehr großer Schaden am Turm nicht entstanden zu sein, obgleich in dem „Kirchenvisitationsprotokoll vom 28. May 1656“ (aufbewahrt im Archiv der Hauptverwaltung in Baruth) gesagt ist, daß „die Kirche und der Thurm des Bauens und Bessern bedürftig, zeigt der Augenschein“. Erst 1719 findet die erste größere Renovation des Turmes statt, über welche Aufzeichnungen im Turmknopf vorhanden sind. Das dort aufbewahrte Schriftstück, ½ Bogen, sehr vergilbt, doch noch leserlich, lautet:

„Anno 1719

Ist dieser Kirchturm nebst der Spitze und alles waß dazu gehöret und zu sehen mit Gottes Hülfe durch Meister Johann Viethn Bürger und Wündt Müller in der Haut Stadt Luckau gebeßert und Neu gedecket und schwarz gefärbet den Knopf Grün mit Gilden Flammen; dervor hat er empfangen 60 Rchsth. 5 Scheffel Korn. Zur selbigen Zeit hat gelebet und regieret wie folget Römischer Kayser Carol der Sächste, König in Ungarn, Böhmen und Spanien.

Friedrich Augustus König in Pohlen und Chur Fürst zu Sachsen.

Moritz Wilhelm Hertzog zu Sachsen.

Der Chur Fürst Friedrich Augustus ist 23 Jahre alt, ist in diesem Jahr von seiner Reise gesundt wiedergekommen.

Herr Gottfried Kober alß Kirchen Patron.

Der Herr Pfarr Samuel Förster Pastor.

Der Weitzen gilt der Scheffel halb Dreßdner Maß 1 Reichsthaler 8 Silbergroschen.

Das Korn der Scheffel 1 Reichsthaler 12 Silbergroschen.

Die Gerste der Scheffel 1 Reichsthaler.

So geschehen Casel 1719 den 16. July.

Diejenigen so daran gearbeitet haben alß

Johann Vieth alß Meister.

Johann Gottlieb Vieth der Sohn.

Daniel Laun alß Bursche.“

Das Dach wurde mit Holzschindeln gedeckt. Da es dauernd unter Witterungseinfluß zu leiden hatte und die Farbe nicht erneuert wurde, erwies sich nach einigen Jahrzehnten eine Erneuerung der Holzschindeln als notwendig. Im Jahre 1774 wurde daher abermals eine Renovation des Turmdaches vorgenommen. Darüber berichtet eine andere im Turmknopf aufbewahrte 2 Bogen starke Urkunde:

„Anno MDCCLXXIV

Unter der loeblichen Regierung Sr. Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen

Herrn Friedrich August

und unter dem gnaedgen Kirchen-Patronate Sr. Hochgraeflichen Excellenz

Herrn Friedrich Gottlob Heinrich

Reichsgrafen zu Solms und Tecklenburg ist der hiesige Kirchthurm zu Casel von neuem gedeckt und angestrichen, auch deßen Knopf und Fahne neu vergoldet und aufgesetzt worden

von Meister Franz Puff Thurmdecker aus Calo; dabey folgende Gedächtnisschrift aufgesetzt und in den Knopf geleyet worden von

Christian Gottlieb Winzlern d. Z. Pfarrern hierselbst.

Nicht mit Babels stolzen Höhen heb ich meinen Knopf empor

Nur zur Zierde will ich stehen an des heiligen Tempels Chor,

Allen Betenden zu zeigen, die hier gehen ein und aus:

Wie die Andachtsflammen steigen, die man bringt ins Gottes-Haus.

Herr! Du wohnest in der Höhe, und siehst unsere Niedrigkeit,

Gieb, das dieses Werk bestehe, das wir bauen in der Zeit,

Dafür deine große Güte, Vater der Barmherzigkeit!

unser Mund, Herz und Gemüthe dir ein stetes Lob bereit.

Wir bezeugens mit dem Werke, das wir dir zu Ehren baun:

Du seyst unser Schutz und Stärke, dem wir unser Land vertraun,

unser Land, das werthe Sachsen, halt in Segen, Fried und Ruh.

Laß Gerechtigkeit drin wachsen, und gieb kein Verderben zu.

Laß stets Fried´ im Lande wohnen, wo du, Gott des Friedens bist,

wollest ferner uns verschonen mit dem Krieg, der Menschen frißt!

Auch schon mit Feuer-Flammen diesen deinen heiligen Ort,

und behüt uns allzusammen, da, erhalt uns Herr! Dein Wort;

So soll hier dein Lob erschallen, wenn wir in dies Gottes-Haus,

dir zu dienen, fröhlich wallen, bis du uns von hier hinaus

in das schöne Haus der Freuden, in das Schloß des Friedens führst,

wo nach Krieg und allen Leiden, du in Frieden uns regierst.

Nota: Zum Andenken für die Nachkommen hätten wir auch gern etliche Münz-Sorten mit beygelegt; wir leben aber leider! zu solcher Zeit, darin der Geldmangel sehr eingerißen, darüber wir also klagen müssen: Silber und Gold haben wir nicht.

Im Jahr 1773 ward von dem Hochgeborenen Grafen und Herrn, Herrn Friedrich Gottlob Heinrich, Reichs-Grafen zu Solms und Tecklenburg, als dermahligen Lehns- und Gerichts-Herrn, deßen Gemahlin die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Sophia Louysa gebohrene Prinzeßin von Anhalt Berenburg war, und deßen einziger Sohn Herr Friedrich Carl Leopold ist, so in des 17te Jahr gehet, beschloßen mit Vorwißen derer eingepfarrten, den in sehr baufälligem Zustand dem ansehen nach sich befindlichen Kirchthurm besichtigen und reparieren zu laßen. Herr Johann Ernst Mesenberger Amtmann zu Baruth als dermahliges Caselscher Gerichts-Halter, bekam dieserhalb gnädigen Auftrag, und schloß nach geendigter Besichtigung, wo daß Zimmerholz noch gut befunden worden mit Meister Johann Franz Puff, als einen gelernten Schieferdecker einen Schriftlichen Accord, vermöge welchen obgedachter Mstr. Puff sich verband, den ganzen Thurm neu zu decken ihn mit öhl und Firnißfarbe anzustreichen, den Knopf zu vergolden und die Mauerey des Thurms abzuputzen, wenn ihm alle und jede Materialien geliefert würden, für Ein Hundert Reichsthaler Sächsischer Conventions-Münze (nach der Uebereinkunft von 1753 geprägtes Geld (40 M = 1 feine Mark) Arbeitslohn. Im Jahre 1774 ward im Frühjahr damit der Anfang gemacht und im Monath August vollendet. Pastor war an dieser Kirche Herr Christian Gottlieb Winzler, seines Alters 65 Jhr. Schulmeister Johann George Tillich. Verwalter des Hochgräfl. Ritter Guthes Herr Gottfried Holland und der weiblichen Wirthschaft war Mademoiselle Anne Marie Schultzin vorgesetzt.

Kirch Väter waren

Johann George Bröske, Caselscher Gemeinde.

Johann Drewitz von Goltzig.

Christian Kreßel von Reichwalde.

Christian Schurian von Freyenwalde\*)

\*) Freiwalde hatte damals noch keine eigene Kirche, sondern gehörte zum Kirchspiel Casel.)

Herrschaften der eingepfarrten Dörfer waren in Goltzig Herr  
Adam Ernst von Schlieben Kgl. Preuß. Hauptmann  
in Luckau Herr Andreaß Gottlieb Lehmann, Consul regens und  
dasselbst Veith Romanus Lehmann, Syndicus.

Der Scheffel Weitzen Dreßdener Maaß hat gegolten 3 Rchsth.

Rogen 2 Rchsth. 16 Sgr.

Gerste 1 " 8 "

Hafer 1 "

Heydekorn 1 " 12 "

Erbsen 2 " 16 "

Wicken 2 Rchsth. 12 Sgr.

Der Stein Flachs geschwingelt

1 Rchsth. 16 Sgr.

Der Stein Wolle

7 Rchsth. 16 Sgr.

Conventions Münze ist in couranten Sorten wie beyliegende auszeigt, und als etwas seltenes ist zu bemerken, daß Ende May ein so starker Frost hier eingefallen, welcher an vielen orthen im Getreyde großen Schaden gethan, auch Casel merklichen Verlust in der Winter Saath gebracht.

Ferner daß in diesem Jahre die erste Plantation von Taback (der erste Tabakspanteur in Casel war Jakob Krebs, angestellt beim gräfl. Hofe) auf 24 Scheffel Luckausch Maaß Außaath angeleget worden und zwar von Straßburger, Virginien, Holländischen und Uckermärkischen Samen.

Caasel, den 26ten August 1774.

Der Herr Pfarrer hat nicht gewußt, das beyliegende Müntze mit eingelegt wird, wozu der Herr Hauptmann von Rausendorf vom löbl. Printz Gothaischen Infanterie Regt. – 1774 – mit beygelegt, welcher unserm gnädigen Herrn an diesem Tage die Visite gemacht.

Gottfried Holland, dermahlen Verwalter“

Außer dieser Urkunde wurden 1774 noch ein Zettel in den Turmknopf gelegt mit der Aufschrift:

„Adam Ernst von Schlieben.

Meine Frau

Christina Elisabeth von Schlieben.

Golzig den 26ten August

1774.“

und folgende Münzsorten:

„ein Sächsisches Zweygroschenstück vom Jahre 1764,

ein Sächsisches Eingroschenstück vom Jahre 1764,

ein Sächsischer Sechser vom Jahre 1764,

ein Sächsischer Dreyer vom Jahre 1764,

ein Sächsischer Kupferpfennig vom Jahre 1773,

ein Sächsischer Kupferpfennig vom Jahre 1774

und eine zinnerne Denkmünze auf die große Theuerung in Sachsen in den Jahren 1771 und 1772.“

Zum Decken des Daches wurden Eichenschindeln verwandt. Die Eichenbäume für die Schindeln waren 9 Zoll lang und 4 Zoll breit. Das Decken des Daches geschah ohne Gerüst mittels eines „Globens“. Der Turm wurde außerdem abgeputzt und die Löcher im Thurm mit Dachsteinstücken verklebt. Der Sims am Thurm wurde mit Dachsteinen abgedeckt. Beim Aufsetzen des Knopfes sprach Meister Puff vom Turm herab folgende Worte:

„Hier steh´ ich auf der Spitze des neu gedeckten Turmes. Ich fürchte keinen Schwindel, kein Unglück eines Sturms. Ich grüße hoch und nieder nach Standsgebühr von oben und zog den schönen Knopf heraus mit meinem Kloben (Globen). Ich setzt´ ihn fröhlich auf. Nun wünsch´ ich Glück dazu. Der Kurfürst lebe wohl in höchstbeglückter Ruh´. Es lebe unser Graf und dessen Land und Leute. Es lebe sein Gemahl mit Sohn und Tochter heute und ihrer Höhe Zahl vermehre sich im Glücke, so daß kein Unglücksfall ihr Wohlsein je verrücke. Gott, dir empfehl´ ich jetzt Turm, Kirche und Gemeinde; laß alles Unglücks Sturm von ihnen ferner sein. Bewahre uns für Krieg, für Donner, Brand und Blitz, und segne dieses Land als eines Friedens Sitz! – Nun faß ich dieses Glas und füll´ es voll mit Wein und trink´ es reine aus, es soll zu Ehren sein. Der Kurfürst, unser Herr, und ganz sächsische Haus. Es lebe der Patron der hiesigen Kirch´ und Schule. Es lebe der Hochadlige und die Hochgeborenen Eingepfarrten. Es lebe der Pfarrer und Gerichtshalter, Kirchväter und Schulbediente. Es leben die ganzen Caselschen und übrigen eingepfarrten Gemeinden. Und hiermit empfehle ich mich zu fernerm Angedenken, Gott wolle alles Tun zu aller Besten lenken!“

Die im Jahre 1774 vorgenommene Renovation verursachte im ganzen 180 Rchsth. 8 Silbergroschen Unkosten, für 9 Rchtsth. Gold wurde zum Vergolden des Turmknopfes verwandt.

Fortsetzung folgt.

## **Der Heimatwanderer Nr. 3 / 1931**

### **Vom Kirchturm zu Casel.**

Von Lehrer Kulke-Casel.

#### 1. Fortsetzung.

Jedoch im Jahre 1824 mußte eine erneute Renovation des Turmdaches vorgenommen werden. Die ebenfalls im Turmknopf befindliche 1 Bogen starke Urkunde besagt darüber:

„Im Jahre 1824 ward das sehr schadhafte Dach des hiesigen Kirchturmes fast ganz mit neuen Brettern beschlagen (nur oben in der Spitze wurden die alten Bretter genommen), mit neuen eichenen Schindeln gedeckt und mit Firnißfarbe angestrichen. Auch ward ein neuer Sims auf der Abendseite eingezogen, eine neue Einfaßung des Zifferblattes auf der Abendseite gefertigt, die Einfaßung des Zifferblattes auf der Morgenseite repariert. Die Bänder im Sparrwerke, welche außer Verbindung gekommen waren, wurden wieder in Verbindung gebracht und zum Theil neue eingezogen. Neue Zifferblätter wurden angefertigt, die Einfaßungen derselben mit neuem Bleche abgedeckt und die Helmstange mit neuem Bleche belegt.

Der Landesherr ist: Ihre Majestät Friedrich Wilhelm 3. König von Preußen.

Kirchenpatron ist: Sr. Hochgeb. der Herr Reichsgraf Friedrich Heinrich Ludwig Graf zu Solms-Baruth, Besitzer der ganzen Grafschaft Baruth und der Rittergüter Mahlsdorf, Zesch, Casel und Golzig.

Deßen Frau Gemahlin ist: Die Hochgeb. Frau Amalie Helene Therese Bertha Reichsgräfin zu Solms-Baruth-Klitschdorf.

Die beyden Kinder des Herrn Grafen und der Frau Gräfin sind: Der junge Herr Graf Friedrich Carl Hermann Adolph, 3 Jahre 2 Monate alt, und die junge Comteße Wilhelmine Elisa Marie, 1 Jahr alt.

Die Hochgräfliche Familie wohnt allhier in Casel.

Justitarius in Casel ist der Justiz-Amtmann zu Baruth, Herr Dr. Grabener.

Der Prediger ist: Christian August Franz.

Der Oekonomie-Inspektor zu Casel und Golzig ist: Herr Johann George Trepte.

Der Schulmeister ist: Herr Christian Friedrich Gottlieb Tillich.

Die Kirchväter sind: Christian Erdmann Broeske von Casel, Johann George Franke von Golzig, Gottfried Ruben von Reichwalde, Martin Lehmann von Freywalde.

Der Luckauer Rath als Herrschaft der eingepfarrten Dörfer Reichwalde und Freywalde besteht dormalen aus dem regierenden Bürgermeister und Landesältesten Herrn Richter und dem Stadtrichter Herrn Gallus.

Den Thurm haben gedeckt, angestrichen und die übrigen dabey vorgefallenen Arbeiten gefertigt: Der Dachdeckermeister Joseph Wagner, in Pitschen wohnhaft, deßen Sohn Gottlob Wagner, 14½ Jahre alt, und der Zimmermann Martin Donke, in Paserin wohnhaft. Die beyden letztgenannten, Donke und Wagner junior, haben den Knopf abgenommen und aufgesetzt.

Der Scheffel, Berlin. Maas, Weizen galt 1 Rchsth. 14 – 16 Sgr.

der Scheffel, Berl. Maas, Roggen galt 1 Rchsth. 16 – 18 Sgr.

der Scheffel, Berliner Maas, Gerste galt 1 Rchsth. 15 – 16 Sgr.

der Scheffel, Berliner Maas, Hafer galt 1 Rchsth. 14 – 15 Sgr.

Casel, den 25ten Juli 1824. Christian August Franz.“

In den Turmknopf wurde 1824 außer dieser vorstehenden Niederschrift ein „Schriftstück des damaligen Patrons, des Reichsgrafen Friedrich Heinrich Ludwig zu Solms-Baruth über die damals erfolgte Ablösung und Separation gelegt.“ Der Wortlaut dieser Schrift ist nicht feststellbar. Dazu gehört ein Brieflein seiner hohen Frau Gemahlin, der Gräfin Bertha geb. Gräfin zu Solms-Baruth-Klitschdorf, welches fromme Sprüche und die Unterschrift der hohen Frau enthält.

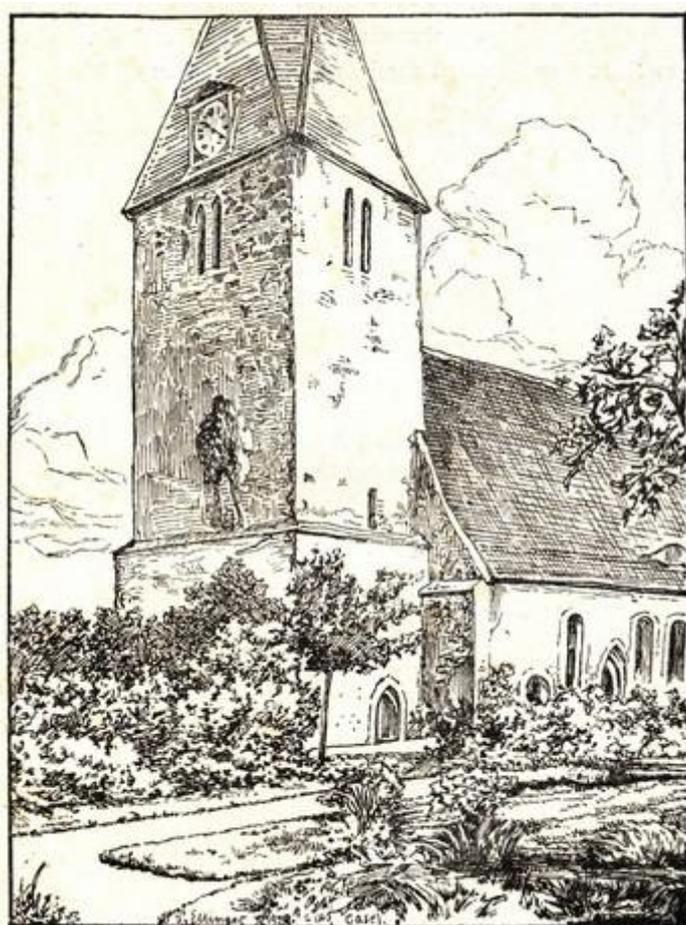
An Münzen wurden beigefügt:

1 Thaler von 1823, 5 Silbergroschen von 1823, 1 Silbergroschen von 1821, ½ Silbergroschen von 1821 und 1 Pfennig von 1821.

Die Gesamtunkosten dieser Reparatur von 1824 betragen 510 Rchsth. 5 Sgr. 4 Pfg. Trotzdem mußte im Jahre 1888 der Turm wieder umgedeckt werden, weil das Dach wieder schadhaft geworden war. Dieses Mal verwandte man nicht wieder Eichenschindeln, sondern die viel dauerhafteren Schieferplatten. Ueber diese Reparatur befindet sich ebenfalls eine Urkunde im Thurmknopf, die von dem damaligen Pfarrer Wahn verfaßt wurde. Diese Urkunde lautet:

„Anno 1888

in dem denkwürdigen Jahre, in welchem unser heißgeliebter Landesherr, Herr Wilhelm 1., Deutscher Kaiser und König von Preußen nach einer unter Gottes reichstem Segen geführten glorreichen Regierung als ein Neunziger am 9.3. die Augen schloß, in welchem aber auch der neue Landesherr, Herr Friedrich 3. nach einer schmerzreichen, in schwerer Krankheitszeit verbrachten, nur 3 Monate währenden Regierung zu seinen Vätern versammelt wurde, stellte sich für die Kirchengemeinde Casel die Notwendigkeit heraus, das namentlich an der Westseite sehr schadhaft gewordene



Die Kirche zu Casel.

Thurmdach neu decken zu lassen. Nach mannigfachen vorherigen Berathungen wurde am 13. Mai d. Js. im Beisein des Durchlauchtigsten Herrn Patrons, des Herrn Fürsten Friedrich Carl Hermann Adolph zu Solms-Baruth, welcher im Jahre 1879 die Herrschaft an Stelle seines selig heimgegangenen Herrn Vaters, des hochgeborenen Herrn Friedrich Heinrich Ludwig Reichsgrafen zu Solms-Baruth übernommen, von dem Gemeindegemeinderath und der Gemeindevertretung in der Kirchbau-Angelegenheit endgiltiger Beschluß gefaßt dahingehend: daß das Thurmdach noch in diesem Jahre neu in Schiefer gedeckt und die Ausführung dem Dachdeckermeister Herrn Grüner aus Großenhain im Königreich Sachsen übertragen werde.

Das Werk wurde am 1. August diese Jahres begonnen, an welchem Tage der Meister selbst die Spitze und den Knopf herabnahm.

Eine im Knopf aufgefundene Blechkapsel wurde dem Ortspfarrer Wahn übergeben und im Beisein des Herrn Patrons und etlicher Mitglieder des Gemeindegemeinderaths geöffnet (3.8.1888). Der ganze Inhalt an Urkunden und Geldstücken wird wieder hineingelegt.

Nachdem der Bau soweit gefördert und ohne Unfall beendet, daß der neu vergoldete Knopf wieder aufgesetzt werden konnte, so fügen wir diese Urkunde hinzu mit dem herzlichen Gebete, daß der Allmächtige unser ehrwürdiges und liebes Gotteshaus wie schon manches Jahrhundert so auch ferner beschirmen, vor allem aber die Gnade schenken möge, daß das Wort der Schrift allezeit in demselben lauter und rein gepredigt werde zum Heile der Seelen und zur Ehre des Allerhöchsten.

Die Pfarre in Casel sind gewesen:

Frantz, gestorben 1835 (stimmt nicht, Christian August Franz aus Zützen ist gestorben am 3.9.1827); Wintzer, gestorben 1856 (stimmt auch nicht, Carl Gustav Winzer ist gestorben am 20.12.1855); Neumann, gestorben 1880, Jaenichen, versetzt nach Heinsdorf 1885, und seit diesem Jahre der derzeitige Ortspfarrer Wahn.

Küster und Lehrer ist nach dem kürzlich erfolgten Abgange des Kantors Liebisch, Herr Hermann Kubisch.

Als Patronats-Vertreter im Gemeinde-Kirchenrath fungiert zur Zeit Herr Eduard Schulz, Pächter der Fürstlichen Güther Casel, Golzig und Kreblitz.

Gewählte Mitglieder des Gemeindegemeinderaths sind:

- 1.) der Ortsvorsteher Kossäth Riech in Casel,
- 2.) der Kossäth Seehaus in Golzig, zugl. Kirchenkassenrendant,
- 3.) der Bauer Kuhring auf Schiemens in Zauch,
- 4.) der Kossäth Schwebel in Reichwalde.“

Der Turmknopf wurde am 8.9.1888 wieder aufgesetzt. Außer dieser Urkunde wurden einige Münzen aus dieser Zeit und Zeitungen aus dem Jahre 1888 in den Knopf gelegt, welche von dem Heimgegangenen Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelms 1. und des Kaisers Friedrichs 3. sowie von dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms 2. künden.

Fortsetzung folgt.

## **Der Heimatwanderer Nr. 4 / 1931**

### **Vom Kirchturm zu Casel.**

Von Lehrer Kulke-Casel.

#### 2. Fortsetzung und Schluß.

Anno 1888 1719	Das Decken des Turmdaches mit Schiefer kostete im ganzen 2053,85 Mark. Auf die Renovationen 1719 und 1888 deuten die Jahreszahlen in der Turmfahne hin (siehe nebenstehend).
----------------------	--

Seit 1888 haben sich Dachreparaturen nicht mehr als notwendig erwiesen, da der Schiefer viel dauerhafter ist als Eichenschindeln.

Um jede Gefahr durch Blitzschlag zu vermeiden, entschloß sich der Gemeindegemeinderath 1928,

Kirche und Turm mit einem Blitzableiter zu versehen. Der Bau der Anlage erfolgte durch die Blitzableiter-Bauanstalt Joh. Heinrich Collignon-Berlin NO 18 für 249 RM. Die Arbeiten wurden unter Leitung von Ingenieur Krüger-Berlin in der Zeit vom 26. bis 28. April 1928 durch die Monteure Böhme und Zander-Berlin ausgeführt. Monteur Böhme erstieg mittels Strickleiter die Turmspitze und brachte den Blitzableiter an. Dabei wurde festgestellt, daß die Fahnenstange eine Höhe von ca. 3 Meter hat und aus Vierkanteisen von 4 Zentimeter Durchmesser besteht, ferner daß der Knopf einen Durchmesser von ca. 40 Zentimeter besitzt und das Schaftblech vollständig verwittert ist. Die Entfernung vom Dachrand bis zur schwarzen Tür beträgt 15 Meter, die von der „schwarzen Tür“ bis zur Mitte des Knopfes 6 Meter. Demnach würde der Turm eine Höhe von ca. 41 Meter haben (Erde bis Dachrand = 16,80 Meter, Dachrand bis Spitze = 28 Meter) (15+6+3.)

## 2. Von den Glocken.

Auf dem Caseler Kirchturm befinden sich drei Glocken. Ob das seit Bestehen der Kirche bzw. des Turmes der Fall ist, läßt sich nicht feststellen. Aus den noch vorhandenen mir bekannten Akten ergibt sich, daß 1680 drei Glocken vorhanden waren. In der Kirch-Rechnung vom 17. Mai 1680 sind folgende Ausgaben verzeichnet:

„1 Rchsthr. 12 Sbrgr. dem Schmiede zu Zützen vor Arbeit an der großen Glocken,

1 Rchsthr. Vor ein paar Globen von dem Zimmermann zu Lehnen, die Globen niederzulassen und heraufzubringen;

4 Sbrgr. Denen Kirch-Vätern bey auf Ziehung der Glocken zu Vertrinken gegeben;

5 Sbrgr. Vor einen Riehm zu Mittelglocke,

2 Sbrgr. Vor den Glocken Riehm zu kleinen Glocke.“

Die jetzt vorhandenen 3 Glocken sind im Jahre 1853 am 7. Juli nachmittags 2 Uhr im Beisein des damaligen Pfarrers von Casel, Winzer, in Hoyerswerda von dem Glockengießer Hadank und Sohn gegossen worden. Schon 1845 waren Verhandlungen mit Hadank wegen Umgießung der Glocken eingeleitet worden, da die große Glocke seit 1837/38 nicht mehr geläutet werden konnte, weil sie vor ca. 50 Jahren (1792/95) gesprungen und das Läuten mit Gefahr verbunden war. Das zum Gießen nötige Metall ergaben die alten Glocken und vom Glockengießer gegebenes Metall. Die alten Glocken trugen folgende Inschriften: Die große Glocke:

IOHANN SIEGESMUND V: VTTENHOF

M. CHRISTIAN MÜLLER. PASTOR LOCI.

GOSS MICH MARTIN HEINZE AUS LEIPZIG

ANNO 1725.

Die mittlere Glocke: (oben unter der Krone)

VERBUM DOMINI MANET IN AETERNUM

(Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit.)

(unten an der Vorderseite)

DER EDLE WOHLHREN VESTE VND HOCHBE-

NAMMTE HERR GOTTFRIED KOBER;

ERBSASS AVF CASEL VND ZAUCH.

HERR CASPARUS BÜTTNER. PASTOR LOCI.

GOSS MICH HEINZE IN BERLIN.

ANNO 1694.

(Aller Wahrscheinlichkeit soll es heißen Anno 1684, denn in der Kirch-Rechnung vom 23. März und 20. November 1684 heißt es:

4 Sbrgr. Vor runterlassung der Glocke,

8 Sbrgr. denen Kirch-Vätern zur Zehrung alß Sie die Glocke nach Lauten (?) zum umbgießen hin- und wiedergebracht,

10 Sbrgr. Wage-Geld die Glocke in Lübben zu wiegen,

36 Rchsthr. auf abschlag der 56 Rchsthr. 22 Sbgr. 10 Pfg. dem Glockengießer Georg Billichen vor die Mittel-Glocke umzugießen.

In der Rechnung von 1694 sind Ausgaben für Glocken nicht zu finden. Unerklärlich ist die Verschiedenheit des Namens des Glockengießers.

Die kleine Glocke:



(ist die ebräische Bezeichnung für „Gott“.)

GOSS MICH SICISMUND WEINHOLD

IN DRESDEN 1788

(Das Umgießen d. Glocken kostete 50 Rchsthr. 20 Sbgr. 10 d.)

Bevor das Umgießen der Glocken vorgenommen wurde, schloß die Kirchengemeinde Casel mit dem Glockengießer nachstehenden Vertrag:

„Contract.

Zwischen dem Herrn Grafen zu Solms-Baruth als Kirchenpatron von Casel und der Kirchengemeinde daselbst, an einem, und dem Mechanikern Hadank und Sohn in Hoyerswerda, am anderen Theile, ist über Umgießung der drei alten Kirchenglocken zu Casel folgender Contract abgeschlossen worden:

§ 1.

Die 3 alten Glocken von circa 21¾ Ctr. werden Herrn Hadank zum Umguße übergeben und es bleibt demselben überlaßen, die ihm gelieferte Matallmaße zu 3 neuen Glocken mit harmonischen Ton nach seinen Gutachten zu verwenden, etwa so, daß

die große Glocke, die jetzt 13 Ctr. 48 Pfd. wiegt, nach dem Guße circa 11¾ Ctr.,

die zweite, die jetzt 4 Ctr. 63½ Pfd. wiegt, nach dem Guße circa 6 Ctr.,

die 3te, die zum einstweiligen Gebrauche in Casel zurückbleibt und deren Gewicht etwa 2 Ctr. betragen möchte, nach dem Guße circa 3 Ctr. an Gewicht erhalten würden.

Die 2. Glocke würde nach Berliner Stimmung den Ton F in F-Dur, die 2. Glocke den Ton A, die 3. Glocke den Ton C bekommen.

§ 2.

Herr Hadank erhält für den Umguß nach obengenannter Weise, und daß die Glocken ohne Veränderung des Eisenwerkes leicht gewendet werden können, und ferner für eigenes Risiko, Feuerverlust des Metalls (pro Ctr. 10 Pfd. gerechnet), für Wachs, Kohlen usw. für Verzierungen und Inschriften 12 Rchsthr. pro Ctr.

§ 3.

Die alten und neuen Glocken, nebst dem Eisenzeuge werden von einem verpflichteten Waagemeister gewogen und nach deßen Attest festgestellt. Sollten die neuen Glocken leichter als die alten am Gewichte ausfallen, so nimmt Herr Hadank den Centner Glockengut für 36 Rchsthr. (sechs und dreizig Thaler) an, wenn aber die neuen Glocken schwerer als die alten sein sollten, so werden demselben pro Ctr. 48 Rchsthr. (acht und vierzig Thaler) nachgezahlt.

§ 4.

Herr Hadank fertigt das erforderliche Eisenzeug zu den neuen Glocken, als Bänder, Klauen, Schienen pp. alles mit Schrauben versehen pro Pfd. 6 Sbgr. – die Klöpfel pro Pfd. 8 Sbgr. – das erforderliche Stahlzeug zu den Zapfen mit Schrauben versehen, in Pfanne und Nuß gehend, pro Pfd. 7½ Sbgr.

Das alte Eisenzeug, und zwar das der Schienen, Bänder und Ringe und Zapfen wird für 1½ Sbgr., das der Klöpfel für 2 Sbgr. pro Pfd. angenommen. So liefert Herr Hadank für die etwa unbrauchbaren Klöpfelriemen neue mit Schrauben zu

1. Glocke für 1 Rchsthr. 10 Sbgr.
2. Glocke für 1 Rchsthr.
3. Glocke für 25 Sbgr.

Sollten die alten Kronwellen zu den neuen Glocken nicht mehr verwendbar sein, so werden für diese zur

1. Glocke für 5 Rchsthr.
2. Glocke für 4 Rchsthr.
3. Glocke für 3 Rchsthr.

von Herrn Hadank neue geliefert, doch ist anzunehmen, daß die von der 1. und 2. zur 2. und 3. verwendet werden können und etwa für die 1. Glocke eine neue Kronwelle zu liefern sei.

#### § 5.

Der Transport der alten Glocken nebst Zubehör, nach Hoyerswerda, und der neuen nebst Zubehör, so wie der Seile und Kloben von dort nach Casel übernimmt die Kirchengemeine, und die Herabnahme der alten, so wie das Heraufschaffen der neuen Glocken auf den Thurm besorgt Herr Hadank, so daß ihm von der Gemeinde die nöthigen Mannschaften gestellt werden, und erhält dafür 20 Rchsthr. Reisekosten und Diäten.

#### § 6.

Herr Hadank verpflichtet sich, wenn nicht unvorhergesehene Unglücksfälle hindern, die 3 neuen Glocken zu Johannis a. c. zu liefern und garantirt für die Dauer des Gußes und und harmonischen Ton auf 4 Jahre.

#### § 7.

Bei Ablieferung der neuen Glocken, und wenn diese für gut und tüchtig befunden werden, erhält Lieferant die Summe von 150 Rchsthr. (Einhundert und fünfzig Thaler) und über Auszahlung der noch bleibenden Summe werden vorläufig Termine zu Johannis 1854 und der Rest zu Johannis 1855 festgestellt.

#### § 8.

Die zum Contracte nöthigen Stempel werden von den Contrahenten zur Hälfte getragen und diese erklären in beiden gleichlautenden Exemplaren, daß sie diesem Contracte nichts entgegensetzen. Noch wird bemerkt, daß wenn die neuen Glocken, um gefahrlos nach Casel geschafft, und in Kisten verpackt werden sollen, Lieferant 5 Rchsthr. (fünf Thlr.) und die Kisten zurückerhalten soll.

Geschehen Casel, den 15. April 1853.

gez. Friedrich Graf zu Solms-Baruth als Kirchen Patron.

gez. Astfalk, Richter; gez Schulze, Richter; gez. Zech, Richter; gez. Görzig, Richter; gez. Lehmann.

gez. Winzer, Pastor.

genehmigt gez. Hadank & Sohn.“

Die große und die mittlere Glocke wurden am 18. April 1853 durch einen Beauftragten der Firma Hadank abgenommen und durch den Fuhrmann Jauert aus Casel bis zum Gasthof zum „Deutschen Hause“ (Freiwalder Gasthof) gebracht; von dort beförderte sie der Fuhrmann aus Hoyerswerda weiter. Die kleine Glocke blieb hier zum Läuten, bis sie dann nach Lieferung der neuen Glocken am 5.8.53 der Fa. Hadank übergeben wurde, da die Gemeinde Reichwalde oder Freiwalde sie nicht zum eigenen Gebrauch kaufen wollten, obgleich dies einige Einwohner dieser Gemeinden wünschten.

Die alten Glocken wogen:

- |  |                 |
|--|-----------------|
| 1. Die große Glocke einschl. der herausgesprungenen 2 Stücke | 13 Ztr. 48 Pfd. |
| 2. die mittlere Glocke                                       | 4 Ztr. 63½ Pfd. |
| 3. die kleine Glocke   | 1 Ztr. 83 Pfd.  |

(Nach der Kirch-Rechnung vom 24.9.1795 wurde in den Jahren 1792 – 95 durch den Uhrmacher Haupt aus Luckau ein Teil aus der großen Glocke herausgeschnitten, wofür der Uhrmacher 22 Rchsthr. erhielt. Die Lücke in der Glocke war 9½ Zoll lang, der herausgeschnittene Teil (2 Stücke)

wog ca. 45 Pfd. Diese Arbeit mußte vorgenommen werden, weil die Glocke wahrscheinlich gesprungen war.)

Das Umgießen geschah – wie schon erwähnt – am 7. Juli 1853 nachmittags 2 Uhr. Am 8. Juli wurde „die kleine Glocke ausgegraben und von der Form gereinigt und im Guß und Ton wohlgerathen befunden“.

Die Lieferung erfolgte am 2. August 1853 und zwar wurden die Glocken wieder bis zum Freiwaldener Gasthof gebracht, wo sie die Nacht zum 3. August untergestellt wurden. Am nächsten Tage (3.8.53) wurden sie nach Casel geholt und aufgehängt.

Ueber die Einholung und Weihe der Glocken berichtet der damalige Ortsgeistliche von Casel, Pfarrer Winzer:

„Glockenweihe am 3. August 1853.

Der 3. August war ein wahrer Festtag für die ganze Gemeinde. Um 5 Uhr des Morgens gingen 6 mit Blumengewinden geschmückte Pferde zur Abholung der Glocken nach dem Gasthofe zum Deutschen Hause, und kamen mit reichbekränzten Glocken und Wagen und mit Musik hier um 1/29 Uhr an. Die Schulkinder gingen Paar und Paar voran und eine große Menschenmenge folgte auf dem mit Laub und Blumen bestreuten Wege bis an den Thurm.

Unter Musik wurden die 3 Glocken glücklich bis auf den Thurm gebracht, und alles freute sich schon über den so herrlichen Guß derselben. Um 2 Uhr schon hingen sie an ihrem Bestimmungsorte und es wurde Probe geläutet; die Freude steigerte sich noch mehr über den eben so schönen als harmonischen Klang. Der Herr Kirchenpatron feierte zugleich an diesem Tage sein Geburtsfest, wohnte mit seiner Familie und Gästen der seltenen Feier bei und gab den Arbeitern zur Erfrischung eine Tonne Bier und dem Arbeiter des Glockengießers, der das Aufhängen der Glocken besorgte, 2 Rchsth. Trinkgeld.

Um 4 Uhr ging alles in die geschmückte Kirche und ich hielt von der Kanzel eine kurze Weiherede, worauf das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen und dann mit allen 3 Glocken geläutet wurde. Freudige Rührung sprach sich in Allen aus, die zur Gemeinde gehören und die aus den Nachbardörfern sich eingefunden hatten.“

Die neuen Glocken tragen folgende Inschriften:

1. Die große Glocke:

Vorderseite:

Ein † mit vollem Christuskörper

(Der Christuskörper ist abgeschlagen u. nicht mehr vorhanden.)

Friede sei mit euch, die ich zum Tempel rufe,

Friede sei mit euch, die ich zum Grab´ begleite.

Kehrseite:

Friedrich Graf zu Solms-Baruth. Patron.

Gustav Winzer. Pastor.

1853.

2 Die mittlere Glocke:

Vorderseite:

Luther und Melancton (Basrelief).

Eine feste Burg ist unser Gott.

Kehrseite:

Kirchenvorsteher. Astvalk. Schulze.

Zech. Lehmann. Görzig.

1853.

### 3. Die kleine Glocke

Vorderseite:

Bildliche Darstellung: aufgeschlagene Bibel mit Kreuz u. Kelch.

Am Morgen weck´ ich zur Arbeit,  
Am Abend ruf ich zur Ruh´.

Kehrseite:

Liebisch, Küster  
1853.

Die neuen Glocken haben ein Gewicht von

- |                        |         |           |
|------------------------|---------|-----------|
| 1. Die große Glocke    | 12 Ztr. | 27 Pfd.   |
| 2. Die mittlere Glocke | 5 Ztr.  | 63½ Pfd.  |
| 3. Die kleine Glocke   | 2 Ztr.  | 105½ Pfd. |

(Der Zentner wurde damals zu 55 Kilogramm gerechnet.)

Gekostet hat das Umgießen der 3 Glocken insgesamt 408 Rchsthr. 14 Sbgr.; der Glockengießer hat erhalten 396 Rchsthr. 29 Sbgr. in 3 Raten und zwar am 11.8.53 150 Rchsthr., am 22.7.1854 124 Rchsthr. 4 Sbgr., am 10.7.1855 122 Rchsthr. 25 Sbgr.; 11 Rchsthr. 15 Sbgr. sind sonstige Unkosten entstanden.

Reparaturen des Glockenstuhles wurden – soweit die alten Kirch-Rechnungen aufweisen – 1746 bis 1749 und 1772 bis 1773 vorgenommen. Auch Veränderungen des Glockenstuhles, die sich im Laufe der Zeit als notwendig erwiesen, sind am Gebalk zu erkennen. Zweifellos ist der jetzige Stuhl für die große Glocke später eingebaut worden (vielleicht 1725, als die sehr große Glocke beschafft wurde), doch geben die mir bekannten Kirchenrechnungen keinen Aufschluß darüber.

### 3. Von der Turmuhr.

Wie lange mag wohl unser Kirchturm eine Turmuhr haben? Wir wissen es nicht. Schon 1671 gab es in Casel eine Turmuhr. Nach der Kirchenrechnung vom Jahre 1675 erhielt der Küster für das „Seigerstellen“ in den Jahren 1671, 1672 und 1673 eine Entschädigung von insgesamt 3 Reichsthalern. Die späteren Kirchenrechnungen geben Aufschluß über Reparaturen und Neubeschaffung der Turmuhr.

Es wurden bezahlt:

- |      |   |
|------|---|
| 1694 | 2 Rchsthr. 16 Sbgr. für Reparatur der Uhr,  |
| 1732 | dem Orgelbauer Daniel Meyer aus Weißagk für Verfertigung einer neuen Ziffertafel 6 Rchsthr. 7 Sbgr. |
| 1737 | dem Schlosser Gottfried Fleischer in Luckau für Neuanfertigung einer Turmuhr 12 Rchsthr.,           |
| 1755 | 16 Rchsthr. 6 Sbgr. für Reparatur der Uhr,  |
| 1757 | 3 Rchsthr. für Reparatur,   |
| 1760 | 2 Rchsthr. für Reparatur,   |
| 1762 | 1 Rchsthr. für Reparatur,   |
| 1771 | 3 Sbgr. für Reparatur,  |
| 1783 | 15 Rchsthr. „vor die Kirchen Uhr“ (wahrscheinlich Neubeschaffung),                                  |
| 1819 | 12 Rchsthr. für Ausbesserung der Turmuhr.   |

Im Jahre 1824 wurden gelegentlich der Neudeckung des Turmes neue Zifferblätter angebracht. (Diese Zifferblätter hatten goldfarbene Ziffern und einen ebensolchen Strahlenkranz, dessen Strahlen von der Mitte der Tafel nach den Ziffern zeigten. Eine Ziffertafel wurde 1856 zum Verschlagen des Uhrkastens verwandt, wo sie sich heute noch befindet.) – Die jetzt noch auf dem Turm befindliche Uhr stammt aus dem Jahre 1856. Sie wurde von der Fa. Hadank und Sohn in Hoyerswerda hergestellt für 300 Rchsthr. Ihre Zifferblätter sind größer als die der vorigen, außerdem besitzt sie

eiserne Gewichte, während das alte Uhrwerk durch große eichene Klötze getrieben wurde, ihr Schlagwerk ist komplizierter, es schlägt alle Viertelstunden. In der ersten Zeit nach der Neubeschaffung der Uhr hatte die Gemeinde viel Aerger mit dieser, sie hielt die Zeit nicht, schlug falsch. Durch unsachgemäße Behandlung wurden auch einige Teile unbrauchbar gemacht. Bei der großen Renovation der Kirche im Jahre 1927 bekamen auch die Zifferblätter einen neuen Anstrich; das Zifferblatt an der Westseite des Turmes wurde gänzlich erneuert und die Uhr repariert. Jetzt herrscht einigermaßen Zufriedenheit mit der Caseler Turmuhr.